

Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) für die Lokale Aktions-Gruppe (LAG) Sachsenwald-Elbe

Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion
nach dem
Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Schleswig-
Holstein (Deutschland) für den Programmplanungszeitraum 2007 – 2013
– Zukunftsprogramm ländlicher Raum (ZPLR) –

IES AKTIVREGION SACHSENWALD-ELBE

bearbeitet durch

stadt & land

gesellschaft für raumpolitische forschung, planung und beratung mbh (Kiel)
Dipl.-Geogr. Stadtplaner Bernd Wolfgang Hawel (Projektleitung)

BfL

Büro für Landschaftsentwicklung GmbH (Kiel)
Dr. Klaus Hand, Dr. Deike Timmermann

gefördert

auf Initiative des MLUR Schleswig-Holstein durch den Europäischen
Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

beauftragt von der

LAG Sachsenwald-Elbe
in Gründung

und verabschiedet zu Reinbek am 18. März 2008

Aktualisierungen: 07. Juli 2008



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft



Kurzfassung

Das **Gebiet** der kreisgrenzen-übergreifenden LAG Sachsenwald-Elbe im äußersten Südosten Schleswig-Holsteins mit 102.000 Einwohnern auf 499 km² umfaßt die Ämter Büchen, Hohe Elbgeest (einschl. Forstgutsbezirk Sachsenwald), Lüttau; die Gemeinden Brunstorf, Gülzow, Kollow (aus dem Amt Schwarzenbek-Land); die amtsfreie Gemeinde Wentorf bei Hamburg; die Städte Lauenburg, Schwarzenbek (alle Kreis Herzogtum Lauenburg) und die Stadt Reinbek (Kreis Stormarn).

Die **LAG in Gründung** wird seit dem 15.08.07 bis zur Errichtung einer rechtsfähigen Organisation durch eine **Steuerungsgruppe** vertreten, der je ein/e Vertreter/in jeder teilnehmenden Verwaltungseinheit angehören. Seit 2008 sind auch **Wirtschafts- und Sozialpartner** in die Entscheidungsprozesse integriert. Insbesondere die Beratung über den Entwurf der IES und deren Verabschiedung erfolgte unter Beteiligung von mindestens 50 % dieser Partner.

Die LAG wird sich die **Rechtsform** eines **Vereins** geben; dieser soll bis zur Sommerpause 2008 gegründet sein und wird den Vorschriften hinsichtlich der Beteiligung der **Wirtschafts- und Sozialpartner** genügen. Über den Weg eines Zwischenmanagements wird die LAG ab 16.10.08 ein eigenes **Regionalmanagement** einrichten.

Aufgrund einer langwierigen interkommunalen Selbstfindungsphase hat die AktivRegion nur einen kurzen, aber intensiven **Beteiligungsprozeß** bei der **Erarbeitung der IES** realisieren können. Er erfolgte mit einem Auftaktworkshop einschließlich dreier Arbeitskreise, einer Beratungsrunde in der Steuerungsgruppe sowie zwei Befassungen der eigentlichen IES unter breiter Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Die **Inhalte** der integrierten Entwicklungsstrategie wurden nach den Vorgaben des **ZPLR** bearbeitet, dabei ist die **Gliederung** unter Beibehaltung aller Gliederungspunkte geringfügig umgestellt worden.

Im Kernbereich des Kap. 5, dem eigentlichen Strategie-Teil, wurde die Bearbeitung entlang der vom ZPLR vorgegebenen **FÜNF REGIONSSPEZIFISCHEN THEMENKOMPLEXE** bearbeitet.

Dabei sind dem Themenkomplex **WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG** die Bereiche Verkehr und technische Infrastruktur zugeordnet worden, der **SOZIALEN ENTWICKLUNG** die Bereiche Wohnen, Nahversorgung und Gesundheit, dem Themenkomplex **KULTURELLE ENTWICKLUNG** der Bereich Bildung und unter der **ÖKOLOGISCHEN ENTWICKLUNG** sind die Bereiche Freiraumentwicklung und Naherholung bearbeitet worden. Hinzu kommt der Themenkomplex **PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN UND NETZWERKBILDUNG**. (⇒ Synopse nächste Seite).

Es sind konnten bereits zahlreiche Projektvorschläge aufgenommen werden. In vielen Fällen wurde aber erkannt, dass zunächst eine Bestandsaufnahme oder eine detaillierte Erörterung einer Thematik erfolgen muss, bevor ein Projekt skizziert werden kann; deswegen wurde als Handlungsbedarf mehrfach die Bildung von Projektarbeitsgruppen formuliert.

Auf die **Querschnittsaspekte DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG** und **KLIMASCHUTZ** wird in den Handlungsfeldern jeweils eingegangen; die Demographie ist zudem im Kap. 1.2 dargestellt.

Die **Bewertungs-Kriterien** zur Auswahl der Förderprojekte und die Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung (Monitoring-System) wurden in einer vorläufigen Form verabschiedet. Die LAG hat sich verpflichtet, zeitnah an einer Konkretisierung zu arbeiten.

Das **Finanzierungskonzept** stützt sich auf die Zusagen der Kommunen zur öffentlichen Kofinanzierung der EU-Mittel.

AKTIVREGION SACHSENWALD-ELBE: SYNOPSE DER ENTWICKLUNGS-STRATEGIE				
REGIONSSPEZIFISCHE THEMENKOMPLEXE UND IHRE HANDLUNGSFELDER				
wirtschaftliche Entwicklung (einschl. Verkehr und technische Infrastruktur)	soziale Entwicklung (einschl. Wohnen, Nahversorgung und Gesundheit)	kulturelle Entwicklung (einschl. Bildung)	ökologische Entwicklung (einschl. Freiraumentwicklung und Naherholung)	Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung
5.1.2.1 Handlungsfeld Regionalmarketing 5.1.2.2 Handlungsfeld Raumentwicklung 5.1.2.3 Handlungsfeld Interkommunale Straßen- und Wegeunterhaltung u.a. Infrastrukturkonzepte 5.1.2.4 Handlungsfeld Öffentlicher Personen-Nahverkehr (ÖPNV)	5.2.2.1 Handlungsfeld Wohnen 5.2.2.2 Handlungsfeld Orts-/Stadtentwicklung und Nahversorgung 5.2.2.3 Handlungsfeld Medizinische Versorgung, Pflege und Beratung	5.3.2.1 Handlungsfeld Schule und Kinderbetreuung 5.3.2.2 Handlungsfeld Berufs-Ausbildung 5.3.2.3 Handlungsfeld Freizeit- und Kulturinstitutionen	5.4.2.1 Handlungsfeld Regionale Energieversorgung 5.4.2.2 Handlungsfeld Naturverträgliche Basisinfrastruktur für Freizeit, Naherholung und Tourismus 5.4.2.3 Handlungsfeld Wasserrahmenrichtlinie	Handlungsfeld- übergreifende Betrachtung
LEITBILD				
<i>AktivRegion Sachsenwald-Elbe ...</i>				
<i>... mobil und fähig für Entwicklungen</i>	<i>... in Stadt und Dorf: Lebensqualität rundum</i>	<i>... Bildungs- und Kulturlandschaft mit Zukunftschancen</i>	<i>... Landschaft und Energie nachhaltig genutzt</i>	<i>... gemeinsam stark und offen für Partner</i>

5.3 Kulturelle Entwicklung (einschl. Bildung)	14
5.3.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	14
5.3.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	15
5.3.2.1 <i>Handlungsfeld Schule und Kinder-Betreuung</i>	15
5.3.2.2 <i>Handlungsfeld Berufs-Ausbildung</i>	16
5.3.2.3 <i>Handlungsfeld Freizeit- und Kulturinstitutionen</i>	16
5.4 Ökologische Entwicklung (einschl. Freiraumentwicklung und Naherholung)	17
5.4.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	17
5.4.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	18
5.4.2.1 <i>Handlungsfeld Regionale Energieversorgung</i>	18
5.4.2.2 <i>Handlungsfeld Naturverträgliche Basisinfrastruktur für Freizeit, Naherholung und Tourismus</i>	19
5.4.2.3 <i>Handlungsfeld Wasserrahmenrichtlinie</i>	19
5.5 Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung	20
5.5.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele	20
5.5.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte	21
<i>Handlungsfeld-übergreifende Betrachtung</i>	21
6. BEWERTUNGS-KRITERIEN	22
6.1 Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte	22
6.2 Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung (Monitoring-System)	23
7. GESAMTFINANZIERUNGSKONZEPT FÜR DIE LAG	25

Kontaktadressen

Bearbeiter

stadt & land gmbh
 Walkerdamm 14-16, 24103 Kiel
 Tel. 0431 / 91024
 www.stadt-u-land.de
 mail@stadt-u-land.de

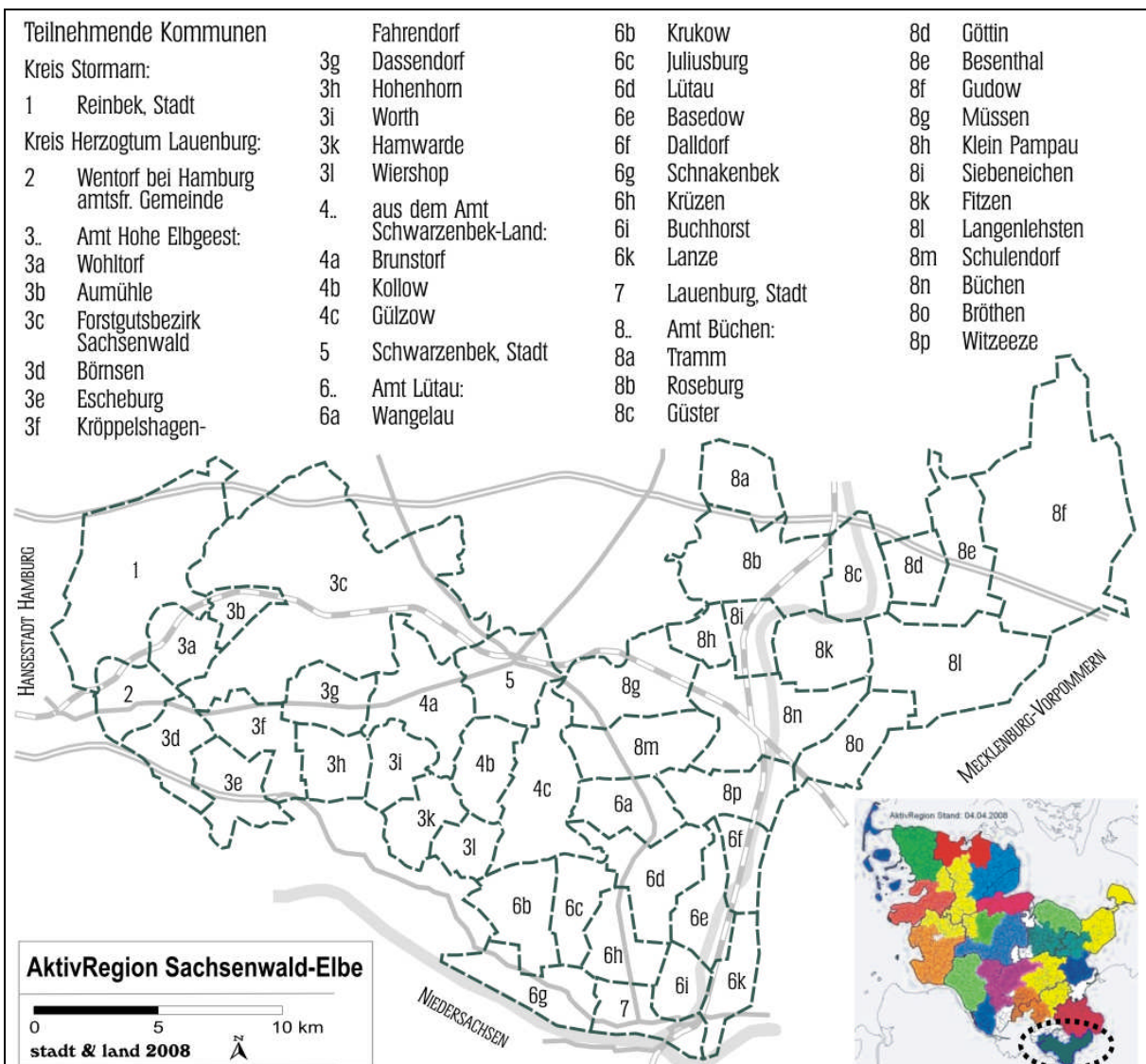
Auftraggeber

LAG Sachsenwald-Elbe i.Gr.
 1. Vorsitzender Bürgermeister Frank Ruppert
 Ritter-Wulf-Platz 1, 21493 Schwarzenbek
 Tel. 04151 / 881-151
 buergermeister @schwarzenbek.de

1. Bestandserhebung

1.1 Abgrenzung und Lage der Lokalen Aktionsgruppe/ Gebietsübersichtskarte

Die LAG Sachsenwald-Elbe im Südosten Schleswig-Holsteins umfaßt weite Teile des Gebietes entlang der bzw. zwischen den Achsen Elbe, Eisenbahn Hamburg - Berlin und BAB 24 zwischen den Landesgrenzen zu Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die kommunale Zusammensetzung der AktivRegion mit rund 102.000 Einwohnern ist der Karte zu entnehmen. Mit der Stadt Reinbek beteiligt sich eine Kommune aus dem Kreis Stormarn; alle anderen Kommunen gehören dem Kreis Herzogtum Lauenburg an.

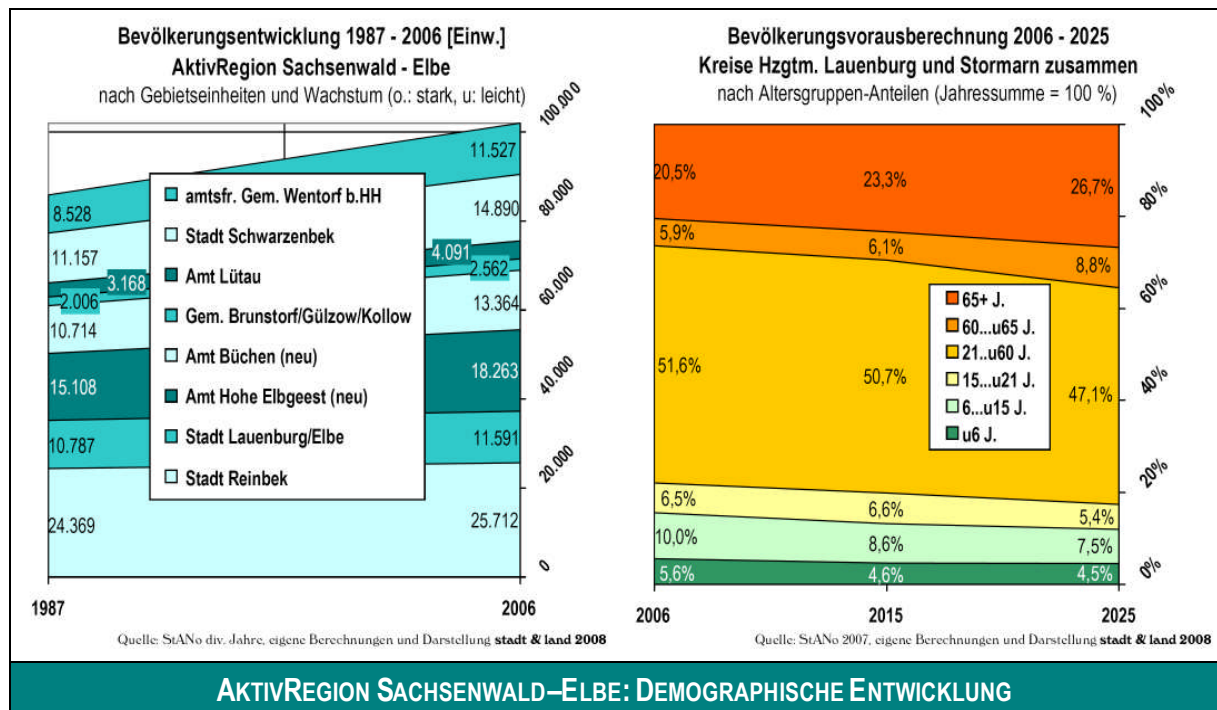


AKTIVREGION SACHSENWALD-ELBE: ABGRENZUNG UND LAGE IM RAUM

Quellen: AktivRegion: eigene Darstellung stadt & land; Übersichtskarte AktivRegionen: [www. schleswig-holstein.de/MLUR...](http://www.schleswig-holstein.de/MLUR...)

1.2 Kurzbeschreibung und Schwerpunktdaten der Lokalen Aktionsgruppe

Der zentrale Bereich der AktivRegion Sachsenwald-Elbe wird von dem Naturraum „Lauenburger Geest“ geprägt, der sich gegenüber dem Elbtal im Süden scharf abhebt. Nach Norden reicht die Region in die ebenfalls flach-wellige bis kuppige Landschaft des „Stormarner Endmoränengebietes“. Der Westen des Gebietes reicht bis in den „Hamburger Ring“, der als Geestlandschaft schon stark von der Bebauung der Hamburger Randgemeinden überformt ist. Der östliche Rand der AktivRegion wird von der „Hagenower Sandplatte“ als Teil der „Südmecklenburgischen Niederungen“ eingenommen. Dieser Bereich ist von flachen Sanderlandschaften mit dem Urstromtal der Stecknitz und Delvenau gekennzeichnet. In den Nordosten der Region ragt bei Gudow ein Teil der Ratzeburger Seenplatte.



Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe hat 102.000 **Einwohner** (31.12.06). Dies sind 18,8% mehr als 1987 (85.837). Die Entwicklung verlief in den Teilräumen der Region sehr inhomogen: Wenig gewachsenen Gebietseinheiten (z.B Reinbek +5,5%, Lauenburg +7,5%) stehen stark expandierte gegenüber (z.B. Amt Lütau +29,1%, Schwarzenbek +33,5%, Wentorf +35,2%). Die **unterschiedliche Wachstumsdynamik** lässt sich somit nicht auf einen Stadt-Land- oder Zentrum-Peripherie-Gegensatz vereinfachen und wäre genauer zu untersuchen.

Eine **Prognose** liegt auf kleinräumiger Ebene nicht vor. Hilfsweise wird die Vorausschätzung des Statistikamtes Nord für die Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn herangezogen, in deren Gebiet sich die AktivRegion über unterschiedlich strukturierte Teilräume erstreckt. Für die AktivRegion Sachsenwald-Elbe dürfte eine ähnliche Altersverteilung und

Entwicklung vermutet werden wie für die beiden Kreise, die sich demographisch sehr ähnlich sind. Für beide zusammen wird **bis 2015** noch eine leichte Zunahme von 1,7% erwartet, danach eine einsetzende Schrumpfung, die **bis 2025** zurückführt bis auf den Status Quo (Zunahme 2006 - 2015 nur +0,3%). Hinter dieser nahezu konstanten Gesamtentwicklung vollzieht sich eine starke Veränderung der **Altersgruppen**: Die Anteile aller Jahrgangsklassen unter 60 Jahren sinken erheblich (die der unter 21-Jährigen und der 21- bis 60-Jährigen um jeweils rund 5 %-Punkte). Der Anteil der 60-Jährigen und darüber steigt von gut 26% auf rund 36%.

Bei einer Fläche von 498,5 km² hat die AktivRegion eine mittlere **Bevölkerungsdichte** von 205 Einw./km², die sich jedoch aus sehr unterschiedlichen Komponenten zusammensetzt: In den ländlichen Ämtern Lüttau, Büchen und den 3 Gemeinden aus Schwarzenbek-Land liegt die Dichte zwischen rund 50 und 70 Einw./km², während sie in den städtischen Räumen Reinbek, Lauenburg und Wentorf Werte von rund 800 bis 1.700 Einw./km² erreicht. Das teilurbanisierte Amt Hohe Elbgeest nähert sich mit 144 dem Regionsdurchschnitt (weite Teile des Amtsgebietes entfallen auf den gemeindefreien Forstgutsbezirk Sachsenwald ohne Einwohner; ohne diesen Bezirk erreicht Hohe Elbgeest eine Dichte von 268 Einw./km²).

Raumstrukturell *) umfaßt die AktivRegion - von West nach Ost – die Kategorien VERDICH- TUNGSRAUM, ORDNUNGSRAUM und LÄNDLICHER RAUM einschließlich DÜNNBESIEDELTES, AB- GELEGENES GEBIET. Der Sachsenwald und Gebiete östlich des Elbe-Lübeck-Kanals sind VORBEHALTSRÄUME FÜR NATUR UND LANDSCHAFT. STADTRANDKERNE sind Reinbek (... I. ORD- NUNG MIT TEILFUNKTION EINES MITTELZENTRUMS) und Wentorf b.HH (... II. ORDNUNG); UNTER- ZENTREN sind Büchen, Lauenburg und Schwarzenbek. MITTELZENTRUM IM VERDICH- TUNGS- RAUM ist das benachbarte, nicht zur AktivRegion gehörende Geesthacht. Letzteres ist eben- so wie Schwarzenbek ÄUSSERER SIEDLUNGSACHSENSCHWERPUNKT auf den von Hamburg über Wentorf bzw. Reinbek ausgehenden SIEDLUNGSACHSEN. Die nördlichen Teile der Ak- tivRegion liegen im Bereich der LANDESENTWICKLUNGSACHSE A24/E26 Hamburg – Berlin.

*) Stand: Entwurf Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2009, Januar 2008

Wirtschaftliche Daten liegen für das Gebiet der LAG separat aufbereitet nicht vor. Mit sei- ner kreisgrenzen-übergreifenden Lage in den Hamburg-Randkreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn gehört es zur wirtschaftstärksten Region in Schleswig-Holstein. Allerdings un- terscheiden sich beide Kreise erheblich *): Während Stormarn bei vielen Indikatoren zu den stärkeren der vier Umlandkreise gehört (manchmal sogar der stärkste ist), zeigt sich Her- zogtum Lauenburg eher bei den schwächeren Kreisen (mitunter als der schwächste). Die genauere Analyse der AktivRegion könnte, wenn erforderlich, ein Projekt der LAG werden.

*) Hamburg-Randkreise / Metropolregion Hamburg: Gemeinsames Datenprofil 2007

Interessante **sozioökonomische Vergleichsdaten** liefert auch der FAMILIENATLAS *) - ob- wohl ebenfalls nur kreisweit. Hiernach gehören beide Kreise zu den sog. „Potenzial-Regio- nen“, einer von bundesweit 9 Kategorien. Diese befindet sich hinsichtlich der Merkmale „Vereinbarkeit von Familie und Beruf / Wohnen / Bildung und Ausbildung / Freizeit im „unte- ren Drittel“, aber bei den Merkmalen Arbeitsmarkt und Demographie im „oberen Drittel“.

*) BMFSFJ, DIHK, Prognos: Familienatlas 2007. Standortbestimmung, Potenziale, Handlungsfelder. Berlin. www.bmfdj.de, www.prognos.com/familienatlas

2. Struktur und Organisation der Lokalen Aktionsgruppe als rechtsfähige Organisation inkl. LAG-Management

Die **LAG i. Gr.** wurde bis zur Errichtung einer rechtsfähigen Organisation durch eine **Steuerungsgruppe** vertreten. Diese wurde am 15.08.2007 durch die Verwaltungen der beteiligten Ämter und Städte gebildet; ihr gehören ständig je ein/e Vertreter/in jeder teilnehmenden Verwaltungseinheit an; die Federführung liegt beim Amt Hohe Elbgeest.

Seit der Sitzung am 03.03.2008 nehmen zusätzlich auch **Wirtschafts- und Sozialpartner** an der Steuerungsgruppe teil. Insbesondere die Beratung über den Entwurf der IES und deren Verabschiedung erfolgte unter Beteiligung von mindestens 50 % Wirtschafts- und Sozialpartnern.

Die „**Beschlüsse der Gebietskörperschaften**, mit denen sichergestellt wird, dass sie die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie mittragen und die nationale öffentliche Kofinanzierung sicherstellen“ (ZPLR S. 538) sind folgendermaßen ergangen:

Teilnehmende Ämter und Städte	Datum, Beschluss
Amt Büchen	Amtsausschuss 05.07.07: Teilnahme zunächst bis zum Workshop; 29.11.07: Teilnahme an AktivRegion; 21.02.08: Kofinanzierung Regionalmanagement 2009-2012
Amt Hohe Elbgeest	Amtsausschuss 14.06.07: 4.000 € bewilligt; Amtsausschuss 19.12.2007 und 21.02.08: Beschlussfassungen Übernahme der Aufgabe gem. § 5 Amtsordnung und Übernahme der Kosten von zunächst 0,50 /Einwohner /Jahr als finanzielle Mindestausstattung; Gemeinden des ehem. Amtes Hohe Elbgeest Okt.-Dez. 07: Beschlüsse; Amtsausschuss des ehem. Amtes Aumühle-Wohltorf 04.12.2007:
Forstgutsbezirk Sachsenwald	erklärt Teilnahme im Aug. 07
Gemeinde Dassendorf (Amt H.Elbg.)	Gemeindevertretung 04.12.07: } selbstständige Teilnahme an AktivRegion,
Gemeinde Escheburg (Amt H.Elbg.)	Gemeindevertretung 11.03.07: } keine Vertretung durch Amt H.Elbgest
Amt Lüttau	Amtsausschuss im Sept. 07:
Gemeinde Brunstorf	Gemeindevertretung 06.11.07:
Gemeinde Gülzow	Gemeindevertretung 19.09.07:
Gemeinde Kollow	Gemeindevertretung 01.10.07:
amtsfr. Gemeinde Wentorf bei HH	Planungsausschuss am 09.08.07: 4.000 € bewilligt für Workshop; 13.12.07: Teilnahmebeschluss ausgesetzt bis zum GV-Beschluss über den Haushalt, dieser positiv am 07.02.08, Bereitstellung von 6.000 €
Stadt Lauenburg	Stadtvertreterversammlung Sept. 07: Teilnahme zunächst bis zum Workshop
Stadt Schwarzenbek	Stadtverordnetenversammlung 19.11.07: Teilnahme an AktivRegion und Mitgliedschaft im Verein; jährlich verfügbarer Betrag 7.000 €
Stadt Reinbek	19.06.07: Beteiligung am ELER-Verfahren, Mitgliedschaft im Verein, Beitrag 50¢ / Einw. und Jahr

Als **Rechtsform** wurde in Abwägung der Vor- und Nachteile unterschiedlicher Möglichkeiten der nicht gemeinnützige eingetragene **Verein** gewählt. Die Gründung ist für den April 2008 vorgesehen. Die Erarbeitung der **Satzung** ist noch nicht abgeschlossen, der Entwurf wird zu gegebener Zeit nachgereicht.

Die LAG beabsichtigt, ein **Regionalmanagement** durch Besetzung einer Personalstelle ab 16.10.2008 einrichten; Details sollen der Klärung durch den Verein vorbehalten sein. Kurzfristig soll zunächst ein Zwischenmanagement extern beauftragt werden.

Die **Einbindung bestehender öffentlicher und privater Strukturen der Zusammenarbeit** innerhalb der AktivRegion und darüber hinaus soll durch Einbeziehung von regional tätigen Organisationen erfolgen, die z.T. bereits im laufenden Prozeß integriert sind, wie z.B.

- Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH (WfL)
- Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS)
- Herzogtum Lauenburg Marketing- und Service-Gesellschaft mbH (HLMS)

3. Methodik der Erarbeitung der Integrierten Entwicklungsstrategie (IES)

Durch Gesprächskontakte auf kommunaler Ebene wurde am 15.08.2007 ein **Kreis interessierter Kommunen** für eine AktivRegion gebildet. Diese entschieden sich, zunächst eine **Phase I** zur Bildung einer AktivRegion Sachsenwald-Elbe durchzuführen. Sie bestand im wesentlichen aus der Vorbereitung und Durchführung einer Auftaktveranstaltung im September 2007 mit dem Ziel der Selbstfindung und Identifikation von Handlungsfeldern und Projekten. Mit diesem Prozeß wurde in der Sitzung vom 15.08.07 das **Planungsbüro** stadt & land gmbh (Kiel) beauftragt, das hierfür mit dem Büro für Landschaftsentwicklung (BfL, Kiel) kooperiert. Nach positivem Votum der Auftaktveranstaltung und zwischenzeitlichen Beschlüssen der beteiligten Kommunen konnte im Januar 2008 als **Phase II** der Auftrag zur Erarbeitung der Integrierten Entwicklungs-Strategie (IES) erteilt werden.

Insgesamt wurden in Phase I und II folgende Aktivitäten durchgeführt:

- vor formeller Gründung der LAG 17 Sitzungen der **Steuerungsgruppe**, viele informelle Kontakte im kommunalen Raum und mit potenziellen Wirtschafts- und Sozialpartnern
- **Kommunalgespräche** der Planungsbüros mit den beteiligten und kooperierenden Ämtern und Städten in 5 Regionalrunden (September 2007 / Februar 2008; insgesamt ca. 35 Gesprächspartner)
- **Auftaktveranstaltung** am 22.09.07 in Schwarzenbek, ganztägig, 60 - 75 Teilnehmende (darunter ca. 60% Wirtschafts- und Sozialpartner), **mit 3 Workshops**:
 - 1: Wohnen im Regionalpark, Wohnumfeld / Infrastruktur, ÖPNV / Verkehr, medizinische Versorgung
 - 2: Wirtschaft / Beschäftigung, ökologische Energieversorgung, Bildung als Standortfaktor, DSL-Versorgung
 - 3: Landwirtschaft / Umwelt, Naherholung / Tourismus, Projekte Wasserrahmenrichtlinie

AKTIVREGION SACHSENWALD-ELBE: PRESSESPIEGEL (SOWEIT VORLIEGEND)

12..07.07, Bergedorfer Zeitung: „Chance für mehr Tourismus“
 17.07.07, Glinder Zeitung: Zukunftsprogramm ländlicher Gemeinden in Südstormarn. Lebensqualität soll deutlich steigen“
 09.08.07, Lauenburg. Landeszeitung: „Kommt jetzt die ‚AktivRegion‘?“
 09.08.07, Lauenburg. Landeszeitung: „Ideen zur Stärkung ländlicher Räume“
 22.08.07, Lauenburg. Landeszeitung: „Kooperation über Grenzen hinweg“ (mit Ankündigung des Workshops)
 24.08.07, Lübecker Nachrichten: „Aktivregion Sachsenwald-Elbe formiert sich“
 25.08.07, Glinder Markt: „Die Regional-GmbH: Chance oder Belastung. Erst ‚AktivRegion‘ gründen, dann Fördermittel kassieren“
 27.08.07, N.N. Anzeiger: „Ländliche Räume bündeln sich. ‚AktivRegion‘ für gemeinsame Projekte“
 27.08.07, Der Reinbeker: „Reinbek will zur ‚AktivRegion‘ gehören. Fördergelder von der EU für neue Projekte sind in Aussicht gestellt“; sowie: Ländliche Räume bündeln sich. ‚AktivRegion für gemeinsame Projekte“
 28.08.07, Sachsenwald: „AktivRegion nimmt Formen an“
 10.09.07, Lauenburg. Landeszeitung: „Hoffen auf Geld von der EU“ (mit öffentl. Einladung zum Workshop)
 11.09.07, Büchener Anzeiger: „Aktivregion ‚Sachsenwald-Elbe‘ nimmt Gestalt an. Von Reinbek bis Gudow – gemeinsam an die EU-Förderetöpfe“
 11.09.07, Sachsenwald aktuell: „Neues Förderkonzept der EU. Aktivregion ‚Sachsenwald-Elbe‘ “
 11.09.07, Sachsenwald aktuell: „AktivRegion“
 24.09.07, Lauenburg. Landeszeitung: „Verheißungsvolle Zukunftsmusik“
 23.10.07, Lauenburg. Landeszeitung: „Das Amt Lüttau will ‚Aktiv-Region‘ werden“
 30.10.07, Schwarzenbeker Anzeiger: „Zehn Fragen an Björn Warmer“ (mit Aufruf zur Mitarbeit)
 14.03.08, Wochenend-Anzeiger: „... mobil und fähig für Entwicklungen. AktivRegion Sachsenwald-Elbe weiter auf Selbstfindungskurs“
 20.03.08, Bergedorfer Zeitung: „Zusammenarbeit über Kirchturmspitzen hinweg. Mehrere Städte und Gemeinden haben sich zur Aktiv-Region Sachsenwald-Elbe zusammengetan“
 23.03.08, Sonntags-Markt: „Aktivregion in den Startlöchern. Öffentlich-private Partnerschaft nimmt Fahrt auf“

- **Hintergrundarbeit:** Auswertung vorliegender Studien und Konzepte
- Vorlage eines **Entwurfs** der IES am 25.02.08, Vorstellung und Beratung in der erweiterten Steuerungsgruppensitzung am 03.03.08 in Büchen, 43 Teilnehmende, davon 21 Wirtschafts- und Sozialpartner, 17 Kommunalvertreter, 4 Sonstige (ALR, Presse, Planer)
- **Verabschiedung** der IES in der erweiterten Steuerungsgruppensitzung am 18.03.08 in Reinbek, 52 Teilnehmende, davon 25 Wirtschafts- und Sozialpartner, 23 Kommunalvertreter, 4 Sonstige (Presse, Planer)
- Weitere **Gesprächskreise und Projektarbeitsgruppen**-Sitzungen sollen in der Zeit zwischen Einreichung der IES und Anerkennung der AktivRegion stattfinden.

Der Entstehungsprozeß der LAG und die Erarbeitung der IES wurde in der **Presse** mit großem Interesse verfolgt und in zahlreichen Darstellungen dokumentiert. Hier wurde vielfach auf die notwendige **Einbindung von Wirtschafts- und Sozialpartnern** hingewiesen und mehrfach öffentlich zur Beteiligung aufgerufen. Die an der Schlußbefassung der IES beteiligten Wirtschafts- und Sozialpartner wurden in repräsentativer Zusammensetzung durch die beteiligten Kommunalverwaltungen direkt eingeladen.

4. Einbindung bereits vorhandener oder beabsichtigter regionaler Entwicklungsplanungen und Konzepte

Regionalplan und Landschaftsrahmenplan des Planungsraumes I (1998) und Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2009 (Entwurf 2008)

Grundsätzliche Aussagen über den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeiten sowie Entwicklungsziele im Planungsraum.

Zweiter Landesweiter Nahverkehrsplan für den Schienenpersonennahverkehr in Schleswig-Holstein (LNVP 2003 – 2007) (2003)

Der LNVP enthält mittel- und langfristige Verbesserungen für das regionale Schienennetz auf den die AktivRegion betreffenden Strecken Hamburg – Büchen und Lübeck – Lüneburg sowie die Verknüpfung Bahn - Bus.

Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalysen / Dorfentwicklungsplanung (bis 2006)

Wichtigstes Instrument der ländlichen Entwicklung war bislang die Ländliche Struktur- und Entwicklungsanalyse (LSE), in der zumeist auf Ämterebene in überörtlicher Kooperation mit möglichst breiter Bürgerbeteiligung Entwicklungsziele und Projekte erarbeitet wurden. Aus dem Kreis der AktivRegion haben die Ämter Büchen (mit Teilen des ehemaligen Amtes Gudow-Sterley), Lüttau und Schwarzenbek-Land eine LSE und eine nachfolgende übergemeindliche Dorfentwicklungsplanung (DEP) durchgeführt.

Im Zusammenhang mit der LSE / DEP wurden auch weitergehende Entwicklungsstudien erarbeitet, z.B. die Studie „Büchen 2005/50 Lebensfähigkeit und Attraktivität der ländlichen Region Büchen im demographischen Wandel“ und eine „städtebauliche Machbarkeitsstudie zur nachhaltigen Nutzung ehemaliger Bahnflächen in Büchen“.

Metropolregion Hamburg, Operatives Programm (2006-2008)

Die immer komplexere internationale Wirtschaftsdynamik setzt sich über kleinräumige administrative Grenzen hinweg. Die Anforderungen an die Metropolregion sind zu groß geworden sind, als dass die Stadt Hamburg oder die benachbarten Räume sie jeweils allein bewältigen könnten. Die Zukunft der Metropolregion als konkurrenzfähiger Standort in E u-

ropa erfordert die Bündelung ihrer gesamten Kräfte. Derzeitiger Handlungsrahmen ist das Operative Programm 2006 – 2008.

Regionalparks in der Metropolregion Hamburg^{*)} (seit 2007)

Regionalparks sind ein informelles Planungs- und Entwicklungsinstrument zur nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung. Es stützt sich auf eine interkommunale Zusammenarbeit zwischen Kernstadt und engerem Umland zur Abstimmung und Umsetzung gemeinsamer Entwicklungsziele. Schwerpunkte liegen in der Sicherung, Vernetzung und Aufwertung von Freiräumen, in Freizeit und Tourismus sowie auch in wirtschaftlichen und sozialen Themen (Stärkung der Kulturlandschaft und der Leistungskraft und Lebensqualität der Region). Sie unterstützen das Image und die „Markenbildung“ von Regionen im Wettbewerb und ermöglichen, dass in breiter Kooperation Projekte entwickelt und umgesetzt werden. Nachdem Regionalparks im Westen und Süden Hamburgs bereits entstanden sind, sind Teile der AktivRegion in Überlegungen zur Bildung eines östlichen Regionalparks eingebunden.

^{*)} nach: FHH (BSU), Hg.: Regionalparks in der Metropolregion Hamburg. Konferenz Mai 2007, S. 1

Markt- und Machbarkeitsstudie Containerterminal Lauenburg (2006)

Die Stadt Lauenburg beabsichtigt, am Elbe-Lübeck-Kanal ein trimodales Containerterminal zu errichten und damit eine Vernetzung von Wasserstraße, Straße und Schiene zu erreichen. Neben dem großräumigen Güterverkehr Hamburg / Elbe / Elbe-Seiten-Kanal / Binnenland / Elbe-Lübeck-Kanal / Lübeck ist das Projekt auch interessant für die heimische Wirtschaft in der AktivRegion.

Studie der Landesregierung „Potenziale und Chancen zum Aufbau einer gemeinsamen Wirtschaftsregion Schleswig-Holstein und Hamburg (2007)“

Die Studie gibt einen Überblick über Stärken, Schwächen und Gemeinsamkeiten der Wirtschaftslandschaft beider Länder. Kooperationspotenziale werden u.a. auf folgenden Feldern gesehen: Gemeinsame Humankapitalbildung durch arbeitsteilige Kooperation der Hochschulen; Intensivierung der Verflechtungen (Pendlerbeziehungen); institutionalisierte gemeinsame Infrastrukturentwicklung; Clusterpolitik, z.B. im Bereich maritime Wirtschaft; (internationales) Standortmarketing. Betont wird die Notwendigkeit eines Interessenausgleichs „auf Augenhöhe“.

Ganzheitliches Tourismuskonzept für den Kreis Herzogtum Lauenburg (gepl. 2008 ff)

Die Herzogtum Lauenburg Marketing- und Service GmbH als touristische Marketing-Organisation des Kreises beabsichtigt, das Tourismuskonzept von 2001 fortzuschreiben. Vor dem Hintergrund der neuen landesweiten Zielgruppen-Orientierung soll die Entwicklung der touristischen Infrastruktur und die Aufenthaltsqualität auf Regions- und Ortsebene in den Mittelpunkt gestellt werden. Dabei soll auch die Lage in der Metropolregion besondere Beachtung finden.

5. Regionsspezifische Themenkomplexe

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung (einschl. Verkehr und technische Infrastruktur)

5.1.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
Wirtschaft, technische Infrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + unmittelbare Hamburg-Nähe bei niedrigeren Gewerbe-Steuern + ausgewogene Wirtschaftsstruktur (Branchenvielfalt, überw. kleine u. mittelständ. Unternehmen) + geringe bis sehr geringe Arbeitslosenquote (West-Ost-Gefälle) 	<ul style="list-style-type: none"> – zu wenig Industrie-/GE-Flächen (Raum Büchen) – in Teilräumen hoher Flächenverbrauch durch Gewerbe und Wohnen – östliche Teile der Region (Büchen, Lauenburg) in Randlage bzw. in „Förderkonkurrenz“ von M-V – mangelhafte DSL-Versorgung im ländl. Raum
Verkehr	
<ul style="list-style-type: none"> + Schiene: Gute Anbindung durch die Strecke Hamburg - Berlin und Lüneburg – Lübeck, Taktknoten und IC-/EC-Fernverkehrshalt in Büchen + geplanter Neubau Bahnhof Büchen (200 P+R-Plätze, überdachte/beleuchtete Fahrradstellplätze, barrierefrei) + einheitliches ÖPNV-Verkehrs-/Tarif-Gebiet HVV 	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten der Bahn im Fern- und Regionalverkehr nicht ausreichend genutzt (Taktichte), zu wenig Fernverkehrshalte (Büchen, HH-Bergedf.), S-Bahn nur bis Aumühle (statt Büchen), abends ausgedünnt, unzureichende Buszubringer – Mängel des (ländlichen) ÖPNV außerhalb der Schulzeiten / am Wochenende / zwischen den Achsen, in kleinen Orten / in Nord-Süd-Richtung – Verknüpfung Fahrrad / ÖPNV nicht optimal (Radwege zu / Abstellanlagen an Haltepunkten) – demographischer Wandel und strukturelle Veränderungen gefährden Wirtschaftlichkeit des ÖPNV (Veränderung der Nachfragegruppen, reduzierte Schulstandorte, freie Schulwahl, Ganztagschule, neue Verkehrsbedürfnisse und –Richtungen) – bisher keine alternativen Bedienungsmodelle eingeführt (z.B. Bürgerbus)
<ul style="list-style-type: none"> + (im Hamburg nahen Raum) gute überregionale Straßenverkehrs-Anbindung (A 1, A 24, A 25, B207, 209, 404) + Nähe zu Flughäfen + Nähe zu zwei Überseehäfen (Hamburg, Lübeck) + Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal + Projekt trimodales Container-Terminal Lauenburg 	<ul style="list-style-type: none"> – Behinderung der Wirtschaft durch fehlenden Straßenbau (Verbindung nach HH, Ostumgehung HH: A 21 bis Lüneburg, später Anschluß an geplante A 39; B404 4-spurig, Komplettierung der Umgehung Schwarzenbek, Anbindungen östlich E-L-Kanal, Elbbrücke Lauenburg gefährdet) – Defizite bei Ausbau und Unterhaltung der multifunktional genutzten Wirtschaftswege angesichts neuer Belastungen, fehlende interkommunale Organisation und Planung (Verbandslösung)

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR) ENTWICKLUNGSZIELE

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...

- ... die **wirtschaftliche Entwicklung und Vermarktung** der Region gemeinsam voranbringen
- ... in der **interkommunalen räumlichen Planung** neue Wege beschreiten
- ... mit **kooperativen Lösungen** die Unterhaltung kommunaler Wege- u.a. **Infrastruktur** optimieren
- ... neuen **Herausforderungen des ÖPNV** mit unkonventionellen Lösungen begegnen

5.1.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.1.2.1 Handlungsfeld Regionalmarketing

Die Gewerbebetriebe in den Teilräumen der AktivRegion haben bisher eher zufällig Kontakt untereinander gehabt. Schon das erste Arbeitsgruppengespräch mit Vertretern der Wirtschaft hat gezeigt, dass sich die Region ihrer Stärken und Potenziale zu wenig bewusst ist. Mit einer **verbesserten Eigenwahrnehmung** und Darstellung der Möglichkeiten sollen weitere Potentiale und Ressourcen geschaffen und die **Vermarktung regionaler Produkte** (z.B. der Landwirtschaft) verbessert werden. Eine abgestimmte Entwicklung und **Kommunikation** innerhalb der Region eröffnet **Synergieeffekte** für bestehende Betriebe und erleichtert Existenzgründungen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Schaffung eines regionalen Wirtschaftsverbands / Regionalmarketing
- ☞ Diversifizierung landwirtschaftlicher Einkommen

5.1.2.2 Handlungsfeld Raumentwicklung

Im Zusammenhang mit dem Entwurf des Landesentwicklungsplans 2009 befindet sich die Region in einem Diskussionsprozess zu folgenden Themen:

- regionales **Flächenmanagement** (z.B. Gewerbeflächenausweisung erleichtern, aber auch Minimierung des Flächenverbrauchs)
- Übertragung nicht ausgeschöpfter **Wohnungsbau-Kontingente** zwischen Gemeinden
- Auseinandersetzung mit dem **Achsenkonzept**
- weitere Konkretisierung und Umsetzung der Vorgaben des Landesentwicklungsplans bezüglich **interkommunaler Kooperation**

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ interkommunal abgestimmte Umsetzung des Landesentwicklungsplans

5.1.2.3 Handlungsfeld interkommunale Straßen- und Wegeunterhaltung u. a. Infrastrukturkonzepte

Die **Wirtschaftswege** haben in der Region über ihre ursprünglichen landwirtschaftlichen und gemeindeverbindenden Zwecke hinaus eine hohe Bedeutung für die Naherholung (Radfahren, Wandern, Walken, Skaten, Reiten).

Für diese multifunktionalen Nutzungen müssen sie erhalten und weiterentwickelt werden. In anderen Landesteilen haben sich hierfür seit langem überge-

meindliche Lösungen bewährt. Durch einen **Wegeunterhaltungsverband** können auch in der AktivRegion die bestehenden Gemeindestraßen und multifunktionalen Wege effizient in gutem Standard erhalten werden.

Interkommunale Lösungen bieten sich auch für andere Aufgaben an, die – insbesondere von manchen kleinen Gemeinden – allein nicht optimal bearbeitet werden können. Dies ist z.B. in den Bereichen Bauhöfe und Tierschutz der Fall.

Ein übergemeindliches und damit gewichtigeres gemeinsames Auftreten ist auch in der Frage der teilweise fehlenden **Breitbandversorgung** angezeigt. DSL-Erschließung ist heute zwingende Voraussetzung für die meisten Wirtschaftsbetriebe und zunehmend auch Standard in Privathaushalten. Darum muß die Versorgung in der AktivRegion kurzfristig beschleunigt umgesetzt werden.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Prüfung der Gründung eines Wegeunterhaltungsverband
- ☞ Tierschutz im ländlichen Raum, gegenseitige Unterstützung insbes. bei der Unterbringung von Großtieren
- ☞ Prüfung und ggf. Konkretisierung der Möglichkeit interkommunaler Bauhöfe in ländlichen Gemeinden
- ☞ Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe zur weiteren Klärung der DSL-Erschließung
- ☞ Umbau der Kreuzung B207/L208 Kröppelshagen zum Kreis
- ☞ Umbau der Kreuzungen in Wentorf an der B207 nach deren Umwidmung

5.1.2.4 Handlungsfeld Öffentlicher Personen- Nah-Verkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV in der AktivRegion ist durch große raumstrukturelle Unterschiede geprägt. Die Schiene stellt im Verkehrsraum HVV ein gutes regionales Grundangebot bereit; dessen **Qualitäten** es zukünftig mehr „**in die Fläche**“ zu **bringen** gilt (durch Verbesserung der Umsteigesituation Bahn/Bus, Ausbau von P+R und B+R, Vertaktung auch der Buslinien, mehr Verbindungen zwischen den Achsen).

Der **demographische Wandel** beeinflusst auch die Mobilitätsbedürfnisse; Nachfragestrukturen (Altersgruppen, Fahrtziele und -Zeiten) verändern sich. Insbesondere in den ländlichen Bereichen der Region muß darauf mit unkonventionellen **flexiblen Angebots- und Betriebsformen** des ÖPNV reagiert werden. „Selbsthilfesysteme“ wie der Bürgerbus können hierbei bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt integrieren. Die **Barrierefreiheit** der Fahrzeuge, Haltepunkte und Zuwegungen ist ein weiterer wichtiger Baustein eines **integrierten Mobilitätssystem**, das gerade auch im Kontext METROPOLREGION große Bedeutung für den **Klimaschutz** hat.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Konkretisierung der Handlungsbedarfe auf Ebene der AktivRegion (in Bezug auf Systemvernetzung, Flächenerschließung, flexible Bedienungsformen, Barrierefreiheit, ...) durch Bildung einer Projektarbeitsgruppe, ...
- ☞ ... mögliches Ergebnis: (Beitrag zur) Teilfortschreibung der regionalen Nahverkehrspläne der Kreise

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR) LEITBILD

AktivRegion Sachsenwald-Elbe ... mobil und fähig für Entwicklungen

5.2 Soziale Entwicklung (einschl. Wohnen, Nahversorgung und Gesundheit)

5.2.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> + Attraktivität für junge Familien aufgrund der Nähe zu Hamburg + „Interkommunales Forum für die Einzelhandelsentwicklung“ im Raum Südstormarn - Bergedorf sorgt für abgestimmte Planung und verhindert Kaufkraftabflüsse + Projekt Schrägaufzug Lauenburg als Motor der Stadtentwicklung + differenzierte Betreuungsangebote für 0- bis 14-Jährige weitgehend vorhanden bzw. angesprochen, z.T. in interkommunalen Lösungen + vielfältiges Vereinsleben steigert die Attraktivität der Region + umfangreiches soziales Angebot der Kirchen (nicht nur) im ländlichen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> – fehlende Konzepte und Standorte für Wohnen und Versorgen im Alter – anhaltender Rückgang der Nahversorgung in ländlichen Räumen (Einzelhandel, Post, Bank, Gaststätten, Folge: Immobilien-Leerstände) – Verschärfung der Situation durch demographischen Wandel (alternde Bevölkerung) – fehlende Verknüpfung von Siedlungsinfrastruktur-entwicklung und ÖPNV / SPNV – Probleme auch in kleinen Städten und Zentralorten: Verödung der Innenstädte durch Einkaufsmärkte am Rand, Versorgung älterer Menschen tw. problematisch – fehlende Vielfalt im Einzelhandel, (z.B. in Schwarzenbek), Urbanität wird vermißt – fehlende Veranstaltungshalle für ca. 500 Personen – fehlende Krippenplätze, zu wenig interkommunale Abstimmung – soziale Angebote der Kirchen rückläufig infolge sinkender Kirchensteuereinnahmen – teilweise lückenhafte fachärztliche Versorgung – Lücken zwischen stationärer medizinischer Behandlung und Anschlußversorgung und –beratung, fehlende Pflegestützpunkte und Vernetzung mit Sozial- und Pflegediensten
SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT) ENTWICKLUNGSZIELE	
<p>Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ... ein attraktiver Wohnstandort für Jung und Alt bleiben und dafür die Voraussetzungen schaffen ➤ ... die wohnortnahe ländliche Infrastruktur sichern ➤ ... attraktive und lebendige Innenstädte erhalten ➤ ... die medizinische Ver- und Nachsorgung in der Fläche sicherstellen 	

5.2.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.2.2.1 Handlungsfeld Wohnen

Die AktivRegion versteht sich als **Wohnstandort** für Jung und Alt und will **allen Altersgruppen** attraktive Angebote machen können. Als Folge des demographischen Wandels ergibt sich insbesondere ein steigender Bedarf an Wohnraum für die **älter werdende Bevölkerung** in geeigneten Lagen und angepaßter Ausstattung (barrierefrei).

Die zentralen Orte werden sich auf eine wachsende Nachfrage derer einstellen müssen, die im Nahbereich der Wohnung das komplette Versorgungsangebot und ein angenehmes Wohnumfeld suchen. Aber auch im ländlichen Raum werden Viele in vertrauter Umgebung alt werden wollen, so dass **Wohnraumanpassung** und **Neuschaffung seniorengerechter Wohnung** hier ebenfalls ein Thema sein werden.

Gefragt sind zunehmend **Wohnungen mit** bedarfsgerechten **Betreuungsangeboten** und neue Konzepte wie z.B. **Mehrgenerationenhäuser**. Steigen wird mutmaßlich auch der Bedarf an **Pflegeeinrichtungen**. Da die gesamte AktivRegion betroffen ist, liegt es nahe, sich in einem regional abgestimmten **Konzept** unter Einbeziehung von Kommunen, Investoren und Betreuungs- bzw. Pflegediensten auf geeignete Strategien und Standorte zu verständigen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Bildung einer Interkommunalen Arbeitsgruppe „Altenwohnen“ zur Bedarfsermittlung und Erstellung eines Angebots- und Standort-Konzepts
- ☞ Konversion eines Hotels in Wangelau in eine Wohnanlage mit Betreuung, ca. 90 Plätze
- ☞ Mehrgenerationenhaus in Kröppelshagen

5.2.2.2 Handlungsfeld Orts-/Stadtentwicklung und Nahversorgung

Im dünnbesiedelten **ländlichen Raum** sind **Infrastrukturangebote in Wohnortnähe** gefährdet oder

teilweise bereits verschwunden. Dies stellt unter den demographischen Rahmenbedingungen ein zunehmendes Problem dar. **Neue Konzepte** sind gefordert: Neben einer Versorgung der Fläche mit mobilen (temporären) Angeboten bieten sich Standorte an zentralen Knoten an, die aus der Fläche mit dem ÖPNV gut erreichbar sind, insbesondere an Bahnhaltungen. Hier bedarf es einer integrierten Infrastruktur-, Siedlungs- und Verkehrs-Planung.

Aber auch in zentralen Orten besteht Handlungsbedarf zur Steigerung der **Urbanität**. Abwechslungsreiche Einkaufsmöglichkeiten **in den Innenstädten**, verbesserte Aufenthaltsqualität (einschl. Barrierefreiheit) und innerörtliche Erreichbarkeit (Schrägaufzug Lauenburg) sollen die Wohn- und Wirtschaftsqualität der Region anheben.

In der AktivRegion fehlt es an adäquaten **Übernachtungsmöglichkeiten** in den Segmenten Geschäftsreiseverkehr, Tagungshotel (mit Veranstaltungssaal) und Tourismus. Die Schaffung entsprechender Kapazitäten kann in Zusammenhang mit Stadt- und Bahnhofsentwicklungs-Projekten (Schwarzenbek, Büchen), aber auch mit der Ansiedlung einer Fortbildungsakademie (vgl. 5.3.2.2) verfolgt werden.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Referenzprojekt der Nutzung von Gebäuden an einem Bahnhof/ZOB für zentrale überörtliche Einrichtungen; zugleich Basisstation für mobile Infrastruktureinrichtungen
- ☞ Hofladen o.ä. in Kröppelshagen
- ☞ Erhaltung und Verstärkung der örtlichen Polizeistationen zur Kriminalitätsprävention
- ☞ Bildung einer regionalen Arbeitsgruppe „Nahversorgung“ zur Erarbeitung weiterer Lösungen
- ☞ Institutionalisierung und regionale Ausweitung des Abstimmungsforums Einzelhandel nach Beendigung des Leitprojektes der Metropoloregion Hamburg im Nov. 2008
- ☞ Städtebaulicher Rahmenplan Bahnhofsumfeld / Innenstadt, barrierefreie Stadtgestaltung in Schwarzenbek

☞ *Innenstadt- Entwicklung in Lauenburg mit Panorama-Schrägaufzug Oberstadt-Unterstadt und neuer Tourist-Information*

☞ *größeres Hotel (3-4 Sterne) in Schwarzenbek insbes. für Geschäftsreisende, Tagungshotel, Veranstaltungshalle*

5.2.2.3 Handlungsfeld medizinische Versorgung, Pflege und Beratung

Der Übergang von der stationären **medizinischen** Behandlung zur **Anschlußversorgung** bzw. -beratung ist nicht reibungslos geregelt. Hierzu wurde die Idee entwickelt, durch ein **regionales Netzwerk** mit dezentralen Stützpunkten diese Lücke zu schließen. Hierdurch soll insbesondere den Erfordernissen des

demographischen Wandels mit einer Zunahme chronischer und Tumor- Erkrankungen Rechnung getragen werden. Die **Beratung im pflegerischen Bereich** soll verbessert werden. Im weiteren Zusammenhang ist auch das Gespräch mit der kassenärztlichen Vereinigung hinsichtlich der **fachärztlichen Versorgung** in der Gesamtregion zu suchen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

☞ *Bildung einer Projektarbeitsgruppe zur Konkretisierung des Handlungsbedarfs bei der regionalen medizinischen Versorgung:*

- *Ausbau mobiler medizinischer Dienste*
- *Einrichtung von Vor-Ort-Sprechstunden*
- *Regionales Tumor- und Präventionszentrum*
- *Pflegestützpunkt, zusammenhängende Organisation der privaten Pflege- und Hilfsdienste*
- *Ambulatorium Dassendorf*

SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT) LEITBILD

AktivRegion Sachsenwald-Elbe ... in Stadt und Dorf: Lebensqualität rundum

5.3 Kulturelle Entwicklung (einschl. Bildung)

5.3.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
+ Hohes Bildungsniveau aufgrund mehrerer Gymnasien + flächendeckendes Angebot der Volkshochschulen + zahlreiche kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungs-Stätten: ... Aumühle: Bismarckstiftung, Museum, Garten der Schmetterlinge, Augustinum mit Veranstaltungen ... Büchen: Museum Priesterkate, Schulsporthalle ... Dassendorf: Kulturhaus ... Lauenburg: Elbschiffahrtsmuseum, Künstler-	- Reduktion der Schulstandorte infolge des demographischen Wandels - Lückenhafte Versorgungsangebote für Kinder und Jugendliche mit besonderen Verhaltensherausforderungen - Fehlen von Ausbildungsplätzen - Fehlende lebenspraktische Fähigkeiten bei Schulabsolventen - Nachwuchs- und Fachkräftemangel bei Betrieben - Mangel an speziellen Fortbildungseinrichtungen - fehlende Vernetzung und Kommunikation der Kul-

<p>haus, Osterwohld-Halle, Zündholzfabrik ... Reinbek: Schloß, Sachsenwald-Forum ... Schwarzenbek: Amtrichterhaus, Festsaal ... Wentorf: Freie Lauenburgische Akademie ... mehrere Kunstgalerien</p> <p>+ Axel-Bourjau-Stiftung Büchen: Bürgerstiftung, fördert Kultur, Denkmalpflege, Bildung von Kindern und Jugendlichen</p> <p>+ kulturell-kreatives „Cluster“ Atstadt Lauenburg</p> <p>+ reiches kulturelles und Bildungs-Angebot der Kirchen (nicht nur) im ländlichen Bereich</p>	<p>turzentren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kulturangebot nostalgisch, Aspekte moderner Kunst noch zu wenig ausgeprägt - fehlende kulturelle Räumlichkeiten in Wentorf - tw. fehlende Freizeitangebote (nicht nur) für Jugendliche als Voraussetzung für die Attraktivität als Wohnort - Erhalt alter orts- und landschaftstypischer Bausubstanz schwierig - kirchliches Kulturangebot rückläufig infolge sinkender Kirchensteuereinnahmen
KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG) ENTWICKLUNGSZIELE	
<p>Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ... ein ausreichendes Netz an Standorten und eine Angebotsvielfalt (incl. Betreuung) im Schulwesen erhalten ➤ ... auch für Kinder und Jugendlichen mit besonderen Verhaltensherausforderungen Schulerfolg und Berufsperspektiven ermöglichen ➤ ... mit berufsorientierter Schul- und Fortbildung dem Fachkräftemangel begegnen ➤ ... das Kultur- und Freizeitangebot regionsweit besser in Wert setzen 	

5.3.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.3.2.1 Handlungsfeld Schule und Kinder-Betreuung

Als Folge des **demographischen Wandels** wird die Schülerzahl deutlich sinken. Auch der freie Elternwille bei der Schulwahl hat Auswirkungen auf das **Standortgefüge der Schulen**. Um die Qualität des schulischen Angebots in einer angemessenen räumlichen Dichte zu sichern, wird eine verstärkte interkommunale Kooperation in der AktivRegion angestrebt.

Die Abstimmung von **Standorten und Art schulischer Angebote** (einschließlich des Ausbaus offener Ganztagschulen) muss insbesondere die Situation in kleinen Gemeinden/Schulstandorten berücksichtigen. Auch im Bereich der **vorschulischen Kinderbetreuung** kann eine Zusammenarbeit gerade von kleinen Gemeinden zu besseren Angeboten führen.

Ein wachsender Teil von **Schülern** ist aus unterschiedlichen Gründen in der Schule **überfordert**. Zusätzliche **sozialpädagogische Hilfen**, die in der Schule, beim Einzelnen und im Familiensystem wirksam werden, müssen installiert werden, um den Schulerfolg zu sichern. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund des neuen Schulgesetzes.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

☞ Initiative für Interkommunale Abstimmung schulischer Angebote in der AktivRegion

☞ Initiative für punktuelle übergemeindliche Zusammenarbeit bei der Planung von Krippenplätzen, KiTas und Kindergärten

☞ Initiative für sozialpädagogisch begleitete Gruppen mit integrierter Schulassistenz zur Sicherung des Schulerfolges für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen bzw. Verhaltensauffälligkeiten

5.3.2.2 Handlungsfeld Berufs-Ausbildung

Die Schulausbildung vermittelt nur wenig berufsbezogene Kenntnisse. Eine **zukunftsorientierte Bildung** umfaßt **praxisnahe Abschnitte**. Am Ende der Schulzeit sollen die Schüler die Möglichkeit für eine längere Praxiszeit haben, wodurch Kontakte zu späteren Ausbildungsbetrieben hergestellt werden können.

So wäre auch eine bessere **Kommunikation zwischen Gewerbebetrieben und Schulen** möglich, durch die man auf die jeweiligen Probleme aufmerksam würde und mit einer Anpassung der Ausbildung reagieren könnte. Diese Praxis der jungen Menschen ist Grundlage für eine verbesserte Berufskompetenz und vermindert Fehlentscheidungen bei der Berufswahl.

Die Schulen sind im zunehmenden Maß durch **besonders schwierige Jugendliche** belastet. Sie besuchen die Schule nur unregelmäßig oder gelegentlich – und wenn „sprengen“ sie den Unterricht auch zum Nachteil der Mitschüler. Sie erreichen keinen **Schulabschluss** mit entsprechenden Auswirkungen auf **berufliche Perspektiven**; beides muß ihnen aber ermöglicht werden.

Der schnelle technische Fortschritt mit der daraus resultierenden Kurzlebigkeit der Ausbildungsstandards bedingt veränderte Anforderungen der Berufsausbildung. Durch **permanente berufliche Weiterbildung** wird dem sich ständig wandelnden Qualifikationsbedarf entsprochen und dem Fachkräftemangel der Wirtschaftsbetriebe begegnet. Hierfür sollen die nötigen institutionellen Voraussetzungen mit **Bildungsträgern** der Region geschaffen werden.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ *Praktisches Jahr – Praxis in der Schule*
- ☞ *Zusammenarbeit Lehrer und Betriebe*
- ☞ *Initiative für „Bildung anders“: arbeitsorientiertes, sozialpädagogisch begleitetes Angebot für Schulverweigerer und Jugendliche mit Verhaltensauffälligkeiten (bietet Nachholen eines Schulabschlusses oder berufsvorbereitende Qualifizierung)*

☞ *Berufsakademie im Range einer FH in der Region (vergleichbar mit Nordakademie in Elmshorn)*

☞ *Aufbau eines agrarpädagogischen Instituts zur Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten in bestehenden Betrieben, Unterstützung von Lehrkräften bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung, Vernetzung von Berufsverbänden usw.*

☞ *Vernetzung der Volkshochschulen*

5.3.2.3 Handlungsfeld Freizeit- und Kulturinstitutionen

Die AktivRegion verfügt über ein umfangreiches **Kultur- und Freizeitangebot**, das aber bisher nicht als Ganzes wahrnehmbar ist. Ein wichtiges Attraktivitätsmerkmal für das „Wohnen im Regionalpark“ „verkauft“ sich damit „unter Wert“. Erforderlich ist eine bessere **Vernetzung und Kommunikation** der Kulturzentren und der übrigen Veranstalter. Die bessere **Zugänglichkeit ihres Angebots** kann auch die Vermarktung der Region als Naherholungsziel verbessern und mehr Besucher und Umsätze generieren.

In **Wentorf b.HH** fehlt es an Räumlichkeiten für kulturelle Zwecke, wovon sich besonders die FREIE LAUENBURGISCHE AKADEMIE und der BÜRGERVEREIN betroffen sehen; sie favorisieren eine Verbesserung kultureller Nutzungsmöglichkeiten der **Alten Schule**.

In der **Lauenburger Altstadt** - hochrangiges Stadt- und Kulturdenkmal mit starker touristischer Attraktivität – sind Institutionen von überörtlicher Ausstrahlung ansässig, deren Attraktivität für die Öffentlichkeit gesteigert werden sollte.

- Das Lauenburger **Künstlerhaus** beherbergt Stipendiaten und führt öffentliche Veranstaltungen durch. Seine Sicherung durch eine langfristig tragfähige Eigentümerlösung wäre ein wichtiges Signal für die Stärkung des kulturell-kreativen „Clusters“, das sich in der Altstadt angesiedelt hat.

Für das **Elbschiffahrtsmuseum** bestehen Ideen einer Modernisierung und Erweiterung an diesem historischen Standort von nationaler Bedeutung für die Binnenschifffahrt.

- Auch die **Osterwohld-Halle** könnte sich zu einem überörtlich bedeutsamen Kultur- und Veranstaltungszentrum entwickeln.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Bestandsaufnahme des Kultur- und Freizeitangebots in den Gemeinden und Schaffung einer internetbasierten Informationsplattform / Karte
- ☞ Zugpferdemuseum in Gülzow

☞ Aufwertung der Alten Schule Wentorf für die Kulturnutzung

☞ Sicherung des Künstlerhauses Lauenburg durch eine dauerhafte Trägerschaftslösung, vorzugsweise als Stiftungsmodell

☞ Ausbau des Elbschiffahrtsmuseums Lauenburg zur ERLEBNISWELT ELBSCHIFFFAHRT

☞ Entwicklung des Kulturzentrums Osterwohld-Halle in Lauenburg

**KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG)
LEITBILD**

AktivRegion Sachsenwald-Elbe ... Bildungs- und Kulturlandschaft mit Zukunfts-Chancen

5.4 Ökologische Entwicklung (einschl. Freiraumentwicklung und Naherholung)

5.4.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG)	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
Energie	
<ul style="list-style-type: none"> + hohes Potenzial Biomasse (Wald, Wasser, ...) + regionale Energieversorger (z.B. GWB Gas- und Wärmedienst Börnsen, E-Werk Reinbek-Wentorf, gemeinsame Stadtwerke Lauenburg - Boizenburg) + städtebaulich verdichtete Siedlungsstruktur eignet sich für lokale Wärmenetze 	<ul style="list-style-type: none"> - zu hohe Abhängigkeit von externer Primärenergie und Energieimporten; unabhängige Energieversorgung noch zu entwickeln - noch keine Knickholz-Verwertung (BHKW) - noch zu viel Verschwendung von Energie, Wärmedämmung, Rückstände bei CO₂-Sanierung (insbes.) des öffentlichen Gebäudebestands - Hochspannungsleitungen beeinträchtigen Landschaftsbild
Freiraumentwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> + insgesamt ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für Bewahrung der Landschaft, ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie als Erholungsraum und mit ausgedehnten Waldflächen (Sachsenwald) + Prüfgebiete für den Aufbau des Programms Natura 2000 nach Art. 4 der FFH-Richtlinie 	<ul style="list-style-type: none"> - Achsenfestschreibung der Landesentwicklungsplanung gilt als Entwicklungshemmnis - Landschaftsbilder und landwirtschaftliche Nutzflächen bedroht durch Flächenkonkurrenzen - ungeklärte Zukunft der Truppenübungsplätze (insbes. Wohltorfer / Wentorfer Lohe): Konflikt Naturschutz und Erhaltung vs. Naturerlebnis und Si-

<ul style="list-style-type: none"> + Aktivregion enthält Naturschutzgebiete, die als besondere Schutzgebiete nach Art. 4 der EG-Vogelschutzrichtlinie gegenüber dem Bundesumweltministerium benannt wurden (vgl. Landschaftsprogramm SH 04.1997) + interessanter, abwechslungsreich strukturierter Raum zwischen den Metropole Hamburg und der Hansestadt Lübeck + herausragende Landschaftselemente (Sachsenwald, Wentorfer/Wohltorfer Lohe, Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal, Lauenburgische Seen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung der öffentlichen Nutzung offenbar noch nicht befriedigend gelöst - Chancen der Wasserrahmenrichtlinie und ihrer Umsetzung noch nicht ausreichend kommuniziert - Altlasten / Müllkuhlen lösen Besorgnis aus - beim Bauen wird zu wenig auf Ökologie geachtet - Ortsbilder leiden an fehlender Umnutzung von historischer Bausubstanz
Naherholungsinfrastruktur	
<ul style="list-style-type: none"> + Nutzbarkeit der Bahn und des Tarifgebiets HVV für Naherholungsverkehr + beschildertes Radwegenetz des Kreises (RZ) als Grobstruktur; kleingliedrig überlagertes ortsverbindendes Netz bereits realisiert im Amt Büchen + Freizeit-/Wochenenderholungsgebiete (Lanzer See, Güster, ...) + Angebot der Bäder (Büchen: Waldschwimmbad, Sanierung gepl. / Lauenburg: Freizeitbad / Müsen: Badesee mit Freizeitgelände / Reinbek: Schwimmbad / Wohltorf: Tonteichbad) 	<ul style="list-style-type: none"> - Mängel im Radwegenetz ... abseits der klassifizierten Straßen ... durch den Sachsenwald, Verbindung zur Elbe ... ortsverbindende Radwege, Vernetzungen ... fehlende Beschilderung / Wegweisung - Wanderwege (insbes. im Sachsenwald) teilweise in schlechtem Zustand - Defizite bei Reitwege-Infrastruktur - schwierige wirtschaftliche Situation der Bäder - punktuelle Mängel in der Infrastruktur: ... z.B. öffentliche Toilette beim Schmetterlingspark (barrierefrei, mit Wickelraum)
ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG) ENTWICKLUNGSZIELE	
<p>Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ... sich verstärkt mit regionalen, regenerativen Energiequellen versorgen ➤ ... die Infrastruktur für Freizeit und Naherholung/Tourismus im Einklang mit der Natur interkommunal abgestimmt entwickeln und gemeinsam nutzen ➤ ... die Wasserrahmenrichtlinie als Gestaltungs-Chance nutzen 	

5.4.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

5.4.2.1 Handlungsfeld Regionale Energieversorgung

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe ist im Landesvergleich reich an **Wald**. Neben den landschaftlichen Gesichtspunkten beinhaltet dieser ein wichtiges energetisches Potenzial. Weitere regenerative Energieträ-

ger der Region können u.a. **andere Biomasse oder Wasser** sein. Die Erschließung und Nutzung regionaler, regenerativer Energiequellen soll eine kostengünstige und klimaverträgliche Alternative zu „Erdöl und Co.“ sein. Wesentliches Entscheidungskriterium für die Auswahl der Energienutzung soll eine positive Ökobilanz sein.

Es wird angestrebt, dass zukünftig kleine **lokale oder regionale Energienetze** mit einer örtlichen Erzeugung und Verteilung eine verbesserte Wertschöpfung in der Region bringen. Ergänzend zur Nutzung regenerativer Energie sollen die Potenziale der **Nachrüstung im Bestand** (z.B. Dämmung) genutzt werden. Mit diesen Maßnahmen will die AktivRegion einen Beitrag zum **Klimaschutz** leisten.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Netzwerk Energieversorgung und Wasser
- ☞ Bau eines BHKW in Wentorf
- ☞ Bau eines Wasserkraftwerks in der Bille
- ☞ Reaktivierung des Wasserkraftwerks Lauenburg/E-L-Kanal durch Stadtwerke
- ☞ Bürgersolaranlagen
- ☞ Entwicklung von Projekten zur Intensivierung der Bestandssanierung / Energieeinsparung

5.4.2.2 Handlungsfeld Naturverträgliche Basisinfrastruktur für Freizeit, Naherholung und Tourismus

In der Metropolregion Hamburg wird die Bildung weiterer **Regionalparks** diskutiert. Hierfür lassen sich folgende konzeptionelle Merkmale formulieren: *)

- Einen Lebensmittelpunkt für alteingesessene und neu zugezogene Bewohner bilden (die eine große Bevölkerungsgruppe stellen)
- Entwicklung von Zielen für einen naturverträglichen Tagestourismus
- Erhalt und Gestaltung der Kulturlandschaft

Auch wenn der Regionalpark-Gedanke teilweise kritisch gesehen wird, sollte dessen **ganzheitliche Perspektive** übernommen werden. Die AktivRegion strebt die Entwicklung einer **interkommunal abgestimmten, vernetzten, wohnortnahen Basisinfrastruktur** für Freizeit und Naherholung / Tourismus an. Die einzelnen Standorte sollen **für das gesamte Einzugsgebiet** nutzbar sein. Orts- und Landschaftsbilder und prägende alte Bausubstanz will man erhalten.

*) nach: FHH (BSU), Hg.: Regionalparks in der Metropolregion Hamburg. Konferenz Mai 2007, S. 13

Das Freizeitangebot soll sich verstärkt auf eine **klimafreundliche ÖPNV-Erschließung** stützen. Der **demographische Wandel** fordert die vermehrte Ausrichtung an den Bedarfen eines älter werdenden Publikums, aber auch die fortdauernde Berücksichtigung der Kinder- und Familienfreundlichkeit.

Die AktivRegion ist sich der Tatsache bewusst, dass gerade in einem teilweise stark verdichteten Raum - die Ansprüche der **Naturnutzung** und die Ziele der **Naturbewahrung** immer wieder im Konflikt zueinander stehen und **verantwortungsvolle, nachhaltige Lösungen** erarbeitet werden müssen.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Erstellen eines Leitbilds für die Wentorfer/Wohltorfer Lohe zur Integration i. d. nationale Naturerbe
- ☞ Naturerlebnisräume (z.B. Reinbek: Klingenberg / Hamelsberg)
- ☞ Verknüpfung der Radwege, Lückenschlüsse, Beschilderung, Rastplätze (zahlreiche Detailvorschläge liegen bereits vor!)
- ☞ (Rund-)Wanderwege mit Rastplätzen, ÖPNV-Anbindung, zielgruppenspezifische Angebote (z.B. „für Herrchen/Frauchen mit Hund“)
- ☞ Nordic-Walking-Routen
- ☞ Naturroute / Kulturroute Büchen ausbauen
- ☞ Beschilderung, Wegweisung der Wegenetze
- ☞ Bäder weiterentwickeln und ihre Unterhaltung regional organisieren (Reinbek, Büchen, Wohltorf; Prüfung der Möglichkeit, weitere Baggerseen für geordneten Badebetrieb zu nutzen)
- ☞ Barrierefreiheit der Freizeit- Infrastruktur (z.B. öff. WC am Schmetterlingspark mit Wickelraum)
- ☞ Sportstätten für Breitensport, seniorenrecht

5.4.2.3 Handlungsfeld Wasserrahmenrichtlinie

Die AktivRegion strebt eine möglichst effiziente Kombination verschiedener Fördermöglichkeiten an. Ins-

besondere **ökologischen Maßnahmen im Bereich von Fließgewässern** (z.B. Herstellung der Durchgängigkeit) können im Rahmen der Wasser-Rahmen-Richtlinie beantragt und gefördert werden. Ggf. ist eine Fördermittelkombination eines Vorhabens denkbar, z.B. in Verbindung mit Vorhaben der Naherholung (s.o.).

Ideenskizzen und Projektvorschläge

- ☞ Renaturierung von Gewässern
- ☞ weitere Umsetzung durch eine Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Wasser- und Bodenverbänden im Zuge der nach WRRL vorgesehenen Verfahren

**ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG)
LEITBILD**

AktivRegion Sachsenwald-Elbe ... Landschaft und Energie nachhaltig genutzt

5.5 Partnerschaften, Kooperationen, Netzwerkbildung

5.5.1 Regionale Stärken, Schwächen, Entwicklungs-Ziele

PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG	
STÄRKEN / CHANCEN	SCHWÄCHEN / RISIKEN
<p>INNERREGIONALE KOOPERATIONSERFAHRUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> + LSE-/ DEP-Prozesse in den östlichen Teilräumen der AktivRegion + Leitbilder / Leitbildprozesse für die kommunale Entwicklung vorhanden in Büchen, Lauenburg, Reinbek, Schwarzenbek, Wentorf + Vernetzung der Vereine und Vereinsangebote (Abstimmung und gemeinsamer Veranstaltungskalender Büchen / Lauenburg / Schwarzenbek) + erfolgreiche Neuaufstellung der Kommunalverwaltungen; 40 Jahre Verwaltungsgemeinschaft Lauenburg / Amt Lüttau <p>REGIONSWEITE / REGIONSGRENZENÜBERSCHREITENDE KOOPERATIONSERFAHRUNGEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> + gemeinsame Stadtwerke Lauenburg / Boizenburg (über Landesgrenzen), E-Werk Reinbek / Wentorf (über Kreisgrenzen) + Archivgemeinschaft im südlichen Herzogtum Lauenburg + AktivRegion-Prozeß ist kreisgrenzenüberschreitend (OD / RZ) 	<ul style="list-style-type: none"> – große raumstrukturelle Gegensätze innerhalb der Region bergen Konfliktpotenziale – fehlende Identität der Region – Regionales Bewußtsein noch nicht ausgeprägt, „kleinräumiges Denken“ dominiert – fehlende Kommunikation wirtschaftlicher Akteure, fehlende Transparenz in der Region – unproduktive regionsinterne Standort-Konkurrenz – Kreis Stormarn: keine touristische Organisation

GROSSRÄUMIGE KOOPERATIONSERFAHRUNGEN: + Metropolregion Hamburg + regionale Kooperation Urstromtal Elbe (Lauenb.)	
PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG ENTWICKLUNGSZIELE	
<p>Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ ... die Identitätsbildung der AktivRegion mit ihrer noch sehr jungen Kooperationsstruktur befördern ➤ ... nach abgeschlossener Selbstfindungsphase zu gegebener Zeit auch überregionale und transnationale Kooperationen eingehen 	

5.5.2 Entwicklungsstrategie: Handlungsfelder, Leitprojekte

Handlungsfeld-übergreifende Betrachtung

Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe verfügt über Kooperationserfahrungen in sektoralen und räumlichen Teilgebieten, nicht aber als Ganzes. Hinzu kommt, dass sie in räumlich-funktionaler Hinsicht geprägt ist von starken Entwicklungsimpulsen und -Chancen, aber auch von Spannungsbögen zwischen Städten und kleinsten Gemeinden, zwischen Verdichtungsraum nahe Hamburg und abgelegenen ländlichen Gebieten.

Diese inneren Gegensätze können Konfliktpotenziale bergen, die es im LAG -Prozess zu thematisieren und auszugleichen gilt. Hierfür muß die LAG mit ihrem Verein und dem Regionalmanagement auch die adäquaten internen Strukturen schaffen.

„Sachsenwald-Elbe“ ist keine „geborene“ Region, sie muss sich die gebietsweite Kooperation erst aneignen. Umso mehr ist hervorzuheben, dass nahezu alle

bisher formulierten Handlungsfelder und eine Vielzahl der skizzierten Projekte keinen lokalen, sondern einen regionalen Focus aufweisen. Auch gibt es durch die Strukturen der Metropolregion bereits zahlreiche gelebte Ansätze mit überkommunaler Perspektive (z.B. Workshop Naherholung/Tourismus im Stadtleitbild-Prozess Reinbek).

Die LAG - selbst bereits kreisgrenzenübergreifend ! - sieht sich damit auf einem guten Weg, der nach erreichter Selbstfindung und -organisation auch zu weiteren gebietsübergreifenden und transnationalen Kooperationen führen kann. Auch die Lage an drei Ländergrenzen sollte hierzu beitragen können.

Ideenskizzen und Projektvorschläge

☞ Zusammenführen der diversen kommunalen Leitbilder zu einem Leitbild der AktivRegion

☞ Wohnen im Regionalpark: Überregionale Kooperation in der Metropolregion

PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG LEITBILD
<p>AktivRegion Sachsenwald-Elbe ... gemeinsam stark und offen für Partner</p>

6. Bewertungskriterien

Bewertungs-Kriterien sind in auf **zwei Ebenen** erforderlich:

- für die Auswahl von (konkurrierenden) Projekten, über die die LAG im Rahmen ihres Grundbudgets eigenverantwortlich entscheidet;
- für die Selbstevaluierung des gesamten AktivRegion-Prozesses nicht erst am Ende der Laufzeit, sondern auch in gewissen Zwischen-Etappen.

Für beide Anlässe werden hier erste einfache **Kriterienraster** vorgeschlagen. Sie stützen sich zunächst auf eine **qualitative**, beschreibende Bewertung. Soweit es möglich ist, soll dabei eine Untersetzung mit **quantitativen** Indikatoren erfolgen. In vielen Fällen wird dies erst nach einer Konkretisierung der Ziele und mit zunehmender Erfahrung der LAG gelingen können; denkbar ist dann ein Punkte- oder „Sterne“-System. Dabei ist auch zu beachten, ob Ziele ausgesprochen sind, deren Erreichung von der AktivRegion selbst beeinflussbar ist. „Politische“ Ziele, die in einem größeren Zusammenhang stehen, kann die Aktiv Region formulieren, sie sollte sich hier aber nicht selbst unter einen möglicherweise unrealistischen „Zielerreichungsdruck“ setzen. Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe auferlegt sich die **Selbstverpflichtung**, auf der Basis der hier vorgelegten Grundmodelle zeitnah die Bewertungskriterien **fortzuschreiben und zu verfeinern**.

6.1 Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte

KRITERIEN ZUR AUSWAHL DER FÖRDERPROJEKTE: PROJEKT: XY		
	Wirkungsbereich	Bewertung / Indikatoren
1.	Wirkung in den Querschnitts-Aspekten	<i>jeweils:</i> <ul style="list-style-type: none"> • qualitative Beschreibung • Quantifizierung erwarteter Wirkungen sofern möglich
1.1	Schaffung oder Sicherung von ARBEITSPLÄTZEN	
1.2	Unterstützung des KLIMASCHUTZ-ZIELS	
1.3	Unterstützung der Gestaltung des DEMOGRAPHISCHEN WANDELS	
1.4	Unterstützung der GLEICHSTELLUNG VON MÄNNERN UND FRAUEN	
2.	Wirkung in den regionsspezifischen Themenkomplexen	
2.1	Beitrag zur WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR UND TECHNISCHER INFRASTRUKTUR)	
2.2	Beitrag zur SOZIALEN ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT)	
2.3	Beitrag zur KULTURELLEN ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG)	
2.4	Beitrag zur ÖKOLOGISCHEN ENTWICKLUNG EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG	
2.5	Beitrag zu PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG	
3.	ggf. weitere Argumente	
3.x	(Ausführung ...)	

6.2 Prüfindikatoren und Kriterien für die Bewertung der Zielerreichung (Monitoring-System)

Ein strukturiertes Monitoringsystem^{*)} zur Begleitung des Programm-/Projektfortschritts ist ein wichtiges Steuerungsinstrument, um

- zu kontrollieren, ob die Maßnahmen wie geplant durchgeführt werden,
- ggf. zu erklären, warum Projektvorschläge nicht mehr verfolgt und durch andere ersetzt werden;
- zu überwachen, ob die Maßnahmen zum Ziel des Programms beitragen,
- auf Probleme oder veränderte Rahmenbedingungen frühzeitig reagieren zu können und
- die Erfahrungen einzelner Gruppen zu dokumentieren und für Dritte verfügbar zu machen.

Die LAG führt diese interne Monitoring eigenverantwortlich durch. Sie muß sich darauf verständigen, in welchen in welchen Abständen und mit wem (externe Beratung) diese Beobachtungen durchgeführt und wie sie dokumentiert werden. Ggf. sind Anpassungen der Integrierten Entwicklungsstrategie vorzunehmen.

*) bearbeitet und ergänzt übernommen aus: Bekanntmachung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW, 2007, AZ.: II-6-2090.04.09)

Die Diskussion über das Monitoring-System und die geeigneten Indikatoren (qualitativ/quantitativ) ist noch nicht abgeschlossen; hinsichtlich der Indikatoren gilt das oben gesagte. Es wird vorgeschlagen, die Evaluierung nach dem ersten Förderjahres (Ende 2009) zunächst zu testen und dann in geeigneten Abständen fortzuführen (z.B. 2011, 2013).

PRÜFINDIKATOREN UND KRITERIEN FÜR DIE BEWERTUNG DER ZIELERREICHUNG			
	ENTWICKLUNGSZIELE („Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...“)	INDIKATOREN	ZIEL- WERTE
Q	QUERSCHNITTS-ASPEKTE		
Q.1	... Arbeitsplätze schaffen und sichern	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl in Projekten direkt geschaffene / gesicherte Arbeitsplätze	
Q.2	... den demographischen Wandel gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung <input checked="" type="checkbox"/> Quantifizierung sofern möglich	
Q.3	... einen Beitrag zum Klimaschutz leisten	<input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung <input checked="" type="checkbox"/> Quantifizierung sofern möglich	
Q.4	... die Gleichstellung von Männern und Frauen voranbringen	<input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung <input checked="" type="checkbox"/> Quantifizierung sofern möglich	
0.4	... Fördermittel einwerben	<input checked="" type="checkbox"/> zusätzlich zum Grundbudget eingeworbene Fördermittel	
1	WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. VERKEHR UND TECHNISCHE INFRASTRUKTUR)		
1.1	... die wirtschaftliche Entwicklung und Vermarktung der Region gemeinsam voranbringen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> Anzahl erreichter Personen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	

	ENTWICKLUNGSZIELE („Die AktivRegion Sachsenwald-Elbe will ...“)	INDIKATOREN	ZIEL- WERTE
1.2	... mit kooperativen Lösungen die Unterhaltung kommunaler Wege- und anderer Infrastruktur optimieren	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen	
1.3	... neuen Herausforderungen des ÖPNV mit unkonventionellen Lösungen begegnen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
2	SOZIALE ENTWICKLUNG (EINSCHL. WOHNEN, NAHVERSORGUNG UND GESUNDHEIT)		
2.1	... ein attraktiver Wohnstandort für Jung und Alt bleiben und dafür die Voraussetzungen schaffen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
2.2	... die wohnortnahe ländliche Infrastruktur sichern	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
2.3	... attraktive und lebendige Innenstädte erhalten	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
2.4	... die medizinische Ver- und Nachsorgung in der Fläche sicherstellen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
3	KULTURELLE ENTWICKLUNG (EINSCHL. BILDUNG)		
3.1	... ein ausreichendes Netz an Standorten und eine Angebotsvielfalt (incl. Betreuung) im Schulwesen erhalten	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> Anzahl zusätzlich geschaffener Betreuungsplätze <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
3.2	... mit berufsorientierter Schul- und Fortbildung dem Fachkräftemangel begegnen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> ggf. Anzahl erreichter Personen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
3.3	... das Kultur- und Freizeitangebot regionsweit besser in Wert setzen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
4	ÖKOLOGISCHE ENTWICKLUNG (EINSCHL. FREIRAUMENTWICKLUNG UND NAHERHOLUNG)		
4.1	sich verstärkt mit regionalen, regenerativen Energiequellen versorgen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
4.2	die Infrastruktur für Freizeit und Naherholung/ Tourismus im Einklang mit der Natur interkommunal abgestimmt entwickeln und gemeinsam nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
4.3	... die Wasserrahmenrichtlinie als Gestaltungs-Chance nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
5	PARTNERSCHAFTEN, KOOPERATIONEN, NETZWERKBILDUNG		
5.1	... die Identitätsbildung der AktivRegion mit ihrer noch sehr jungen Kooperationsstruktur befördern	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	
5.2	... nach abgeschlossener Selbstfindungsphase zu gegebener Zeit auch überregionale und transnationale Kooperationen eingehen	<input checked="" type="checkbox"/> Anzahl durchgeführter Maßnahmen <input checked="" type="checkbox"/> qualitative Wirkungsbeschreibung	

7. Gesamtfinanzierungskonzept für die LAG

Die LAG verpflichtet sich, die öffentliche Kofinanzierung in dem Umfang sicher zu stellen wie EU-Mittel zum Einsatz kommen. Der Verein wird die gemäß ZPLR erforderlichen Beschlüsse der kommunalen Gebietskörperschaften dem MLUR über das zuständige ALR bis zum 30.09.2008 zur Kenntnis geben.